

Phonologische Bewusstheit

Unter phonologischer Bewusstheit versteht man den Prozess, der befähigt, die Lautstruktur der Sprache zu erkennen. Sie ist nach derzeitigem Stand der Forschungen die entscheidende Voraussetzung für den Erwerb der Schriftsprache. Sie steht auch mit dem späteren Lese-Rechtschreib-Erfolg in engem Zusammenhang.



Man unterscheidet **phonologische Bewusstheit im weiteren** und **im engeren Sinn**.

Phonologische
Bewusstheit
im weiteren Sinn

- das Segmentieren von Wörtern in Silben
- das Zusammensetzen von Silben zu Wörtern
- das Identifizieren von Reimen und selbstständiges Reimen (vgl. Übungsblatt Reim-Memory)

Phonologische
Bewusstheit
im engeren Sinn

- das Heraushören und Vergleichen von Anlauten und Endlauten (vgl. Übungsblatt Anlauthaus)
- das Analysieren von Lauten in einem Wort (Phonemanalyse)
- das Zusammenschleifen einzeln vorgesprochener Laute zu einem Wort (Lautsynthese)

Basale Wahrnehmungsleistungen als Voraussetzung für den Schriftspracherwerb

Neben der phonologischen Bewusstheit gehören basale Wahrnehmungsleistungen des Gehirns zu den Fähigkeiten, die Kinder bereits vor Schuleintritt entwickeln. Sie stellen die grundlegenden Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb dar.

Auditive Wahrnehmung

- **Auditive Aufmerksamkeit** Fähigkeit, konzentriert zuzuhören und sich auf wechselnde Sprachangebote einzustellen
- **Figur-Grund-Unterscheidung** Fähigkeit, aus einem allgemeinen Geräuschhintergrund wesentliche sprachliche Information herauszuhören
- **Selektivität** Fähigkeit, bestimmte sprachliche Informationen aus anderen Sprachereignissen herauszuhören
- **Lautdifferenzierung** Fähigkeit, Sprachlaute und Lautverbindungen zu erkennen und zu unterscheiden
- **Auditive Merkfähigkeit** Fähigkeit, sprachliche Information ausreichend für die Weiterverarbeitung zu speichern
- **Auditive Serialität** Fähigkeit, die richtige Lautfolge in Wörtern wahrzunehmen

Visuelle Wahrnehmung

- **Figur-Grund-Wahrnehmung** Fähigkeit, bedeutsame Teilelemente zu erkennen, wichtige Zeichen aus einem Gesamtbild herauszufiltern (vgl. Übungsblatt Formen)
- **Raumlage** Fähigkeit, optische Elemente in ihrer Lage im Raum präzise zu erfassen (z. B. Rechts-Links-Orientierung, u/n; b/d; p/q; g/d)
- **Visuelle Differenzierung** Fähigkeit, figurale Unterschiede zwischen Zeichen genau zu erfassen
- **Visuelles Gedächtnis** Fähigkeit, optisches Material ausreichend für die Weiterverarbeitung zu speichern
- **Visuelle Serialität** Fähigkeit, die richtige Abfolge von einzelnen Zeichen zu erkennen

Motorik

- **Auge-Hand-Koordination** Fähigkeit, Dinge mit den Augen wahrzunehmen und entsprechend eine koordinierte Handbewegung zum angestrebten Ziel zu vollziehen (vgl. Übungsblatt Spuren)
- **Graphomotorik** Alle Anteile der Handmotorik, die in ihrem Zusammenspiel den Schreibvorgang ermöglichen. Man versteht unter Graphomotorik also die Fähigkeit, Schreibgeräte so zu handhaben, dass das angestrebte Ergebnis zu Papier gebracht wird. Wichtig für einen erfolgreichen Schreibvorgang ist eine gut entwickelte Feinmotorik der Finger und Hände.
- **Sprechmotorik** Befähigung, die Laute deutlich und korrekt auszusprechen (Noppeney, 2008)

Stufenmodell des Schriftspracherwerbs

Schriftspracherwerb ist ein Entwicklungsprozess, der in mehreren Stufen abläuft. Diese Stufen werden von allen Kindern durchlaufen. Dabei sind die Übergänge zwischen den Stufen fließend.

Für den Anfangsunterricht ist es wichtig, dass die Stufe des lauttreuen, d. h. phonetischen Verschriftens, als die zentrale Fähigkeit für eine spätere Rechtschreibsicherheit gesehen wird. Sie stellt die Grundvoraussetzung für die Einsicht in die Phonem-Graphem-Korrespondenz dar.

Stufe	Fähigkeiten und Einsichten	Lesen	Schreiben
1	Nachahmung äußerer Verhaltensweisen	„Als-ob“-Vorlesen	Kritzeln
2	Kenntnis einzelner Buchstaben anhand figurativer Merkmale	Erraten von Wörtern aufgrund visueller Merkmale von Buchstaben oder -teilen (Firmenembleme benennen)	Malen von Buchstabenreihen, Malen des eigenen Namens
3	Beginnende Einsicht in den Buchstaben-Laut-Bezug, Kenntnis einiger Buchstaben/Laute	Benennen von Lautelementen, häufig orientiert am Anfangsbuchstaben, abhängig vom Kontext	Schreiben von Lautelementen (Anlaut, prägnanter Laut zu Beginn des Worts), „Skelettschreibungen“
4	Einsicht in die Buchstaben-Laut-Beziehung	Buchstabenweises Erlesen (Übersetzen von Buchstaben- und Lautreihen), gelegentlich ohne Sinnverständnis	Phonetische Schreibungen nach dem Prinzip „Schreibe, wie du sprichst!“
5	Verwendung orthographischer bzw. sprachstruktureller Elemente	Fortgeschrittenes Lesen: Verwendung größerer Einheiten (z. B. mehrgliedriger Schriftzeichen, Silben, Endungen wie -en, -er)	Verwendung orthographischer Muster (z. B. -en, -er; Umlaute), gelegentlich auch falsche Generalisierungen
6	Automatisierung von Teilprozessen	Automatisiertes Worterkennen und Hypothesenbildung	Entfaltete orthographische Kenntnisse

Entwicklungsmodell des Lesen- und Schreibenlernens; Renate Valtin, Stufen des Lesen- und Schreibenlernens

Didaktischer Hintergrund zu den Übungsblättern

In vielen Vorschulen und Kindergärten werden bereits Basiskompetenzen von Kindern für das spätere Schreibenlernen gefördert. Es wäre auch begrüßenswert, wenn Eltern ihren Kindern zu Hause geeignete Spiele und Übungen dazu anbieten würden. Spätestens zum Schulbeginn können alle Kinder erreicht werden. Es ist nahe liegend, die Kinder dann auf phonologische Bewusstheit und basale Wahrnehmungsleistungen zu überprüfen und entsprechende Fördermaßnahmen und Übungen einzuleiten.

Für den Anfangsunterricht heißt dies, dass die Lehrkraft passende Übungsangebote für den Auf- und Ausbau der phonologischen Bewusstheit bereithalten muss. Dies geschieht allerdings nicht in der Form eines Vorkurses, sondern ist bereits Teil des gesamten Lernprozesses (Mester, 2001, S. 11). Die im Folgenden aufgeführten Übungen sind somit nicht als Unterrichtseinheit oder Lehrgang zu sehen, sondern als zusätzliches Test- und Fördermaterial gedacht. Die Übungen können z. B. in offenen Unterrichtsphasen genutzt werden, um die Kinder individuell – je nach aktuellem Entwicklungsstand – zu fördern.

Hinweis zum Übungsblatt > Reim-Memory < 

Damit die Schüler das Memory selbstständig spielen können, müssen die Begriffe klar sein und mit den Kindern daher vorher besprochen werden. Die Kinder sollen nach dem Aufdecken der Karte den entsprechenden Begriff laut nennen. Zur Selbstkontrolle stehen neben den zusammengehörigen Bildern zwei gleiche Zeichen, z. B. Punkt.

Hinweis zum Übungsblatt > Anlauthaus < 

Schülerauftrag: Bilder ausschneiden und mischen. Die sieben richtigen Bilder herausuchen und in die Fenster des Anlauthauses legen.

Anweisung für die Lehrkraft: Zur Selbstkontrolle die richtigen Bilder mit dem Anlaut A bzw. R noch mit dem Buchstaben A bzw. R auf der Rückseite kennzeichnen. In das Dach des Anlauthauses den jeweiligen Buchstaben schreiben.

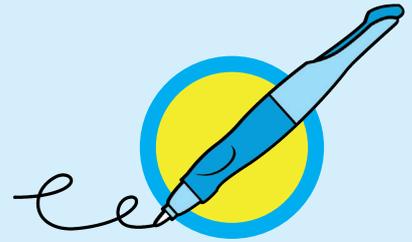
Hinweis zum Übungsblatt > Formen < 

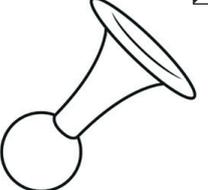
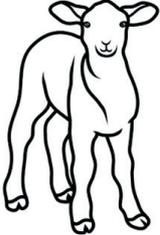
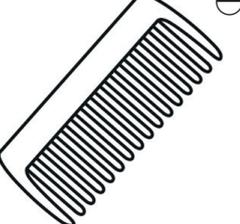
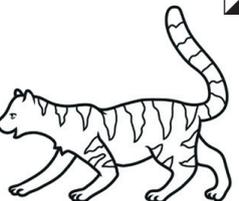
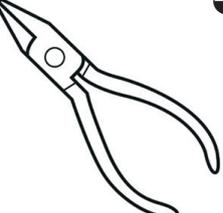
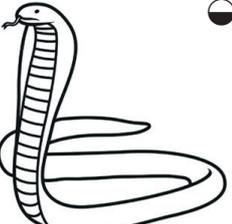
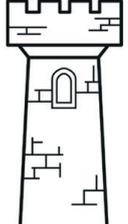
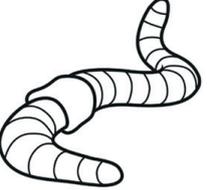
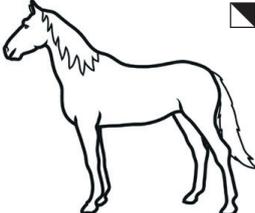
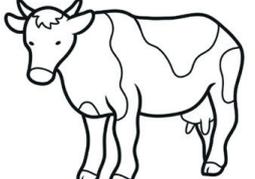
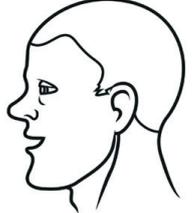
Die Schüler sollen die einzelnen Bilder benennen und durch genaues Betrachten die Hunde aus dem Gesamtbild herausfiltern und anmalen.

Hinweis zum Übungsblatt > Spuren < 

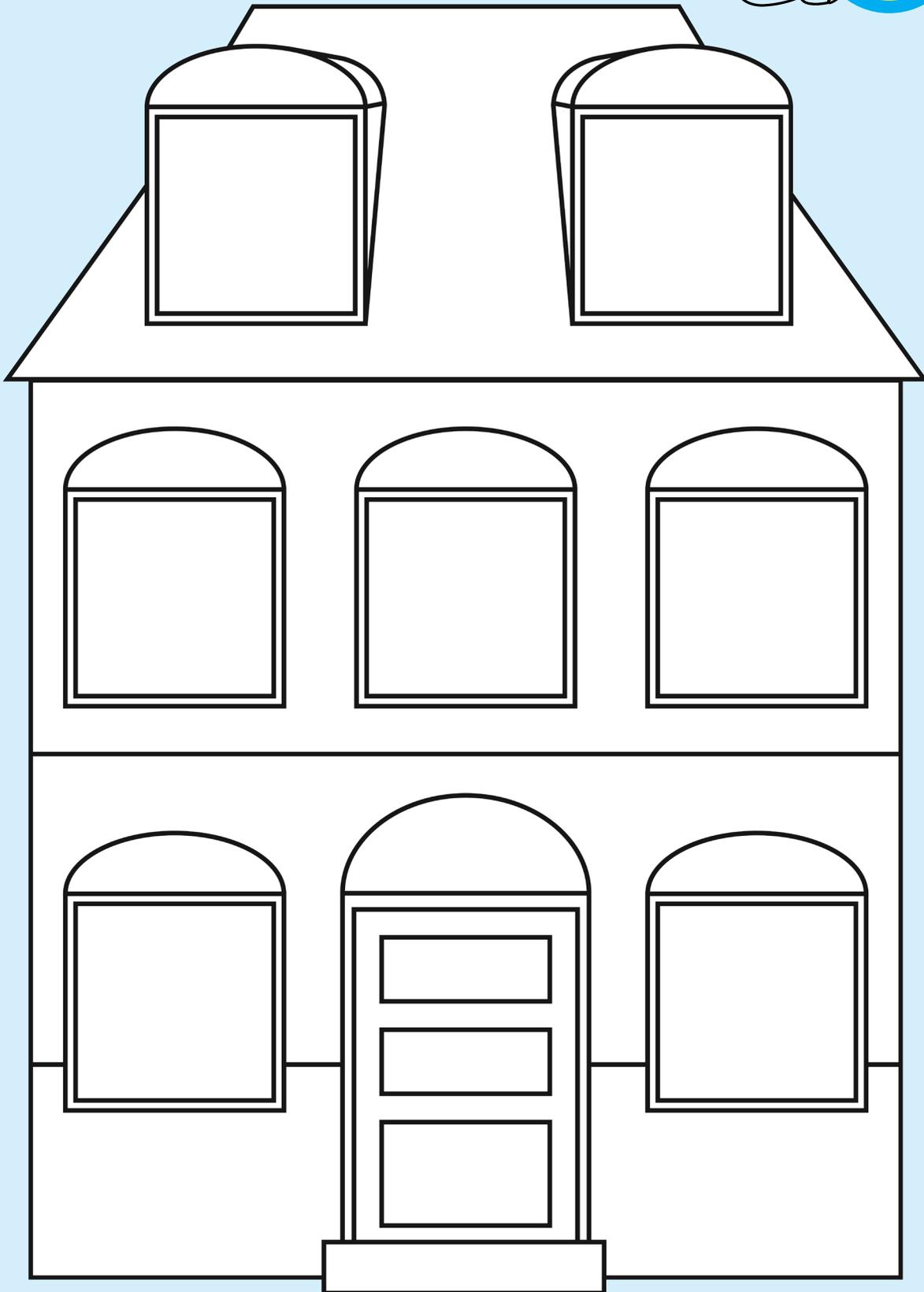
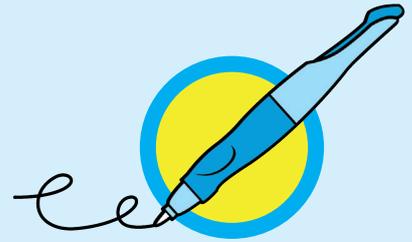
Das Übungsblatt eignet sich für die Freiarbeit. Die Schüler spuren die Linien mehrmals mit verschiedenen Schreibgeräten und Farben nach. Wird das Übungsblatt laminiert, spuren die Kinder die Linien mit wasserlöslichem Folienstift nach.

Übungsblatt Reim-Memory

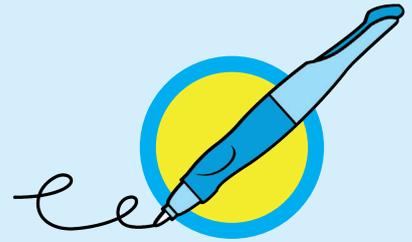


 ◆	 ◆	 ■	 ■
 ●	 ●	 ■	 ■
 ●	 ●	 ■	 ■
 ■	 ■	 ●	 ●
 ◆	 ◆	 ■	 ■

Übungsblatt Anlauthaus

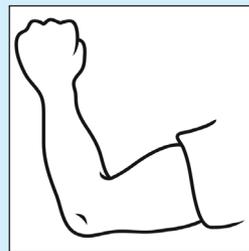
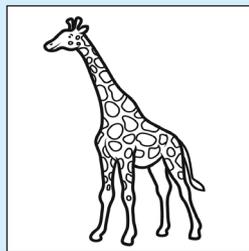
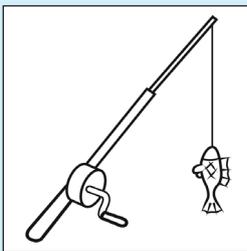
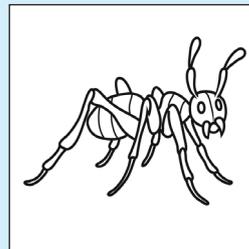
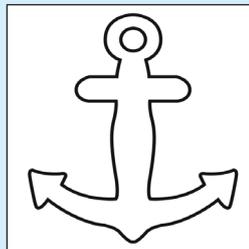
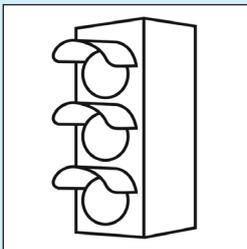
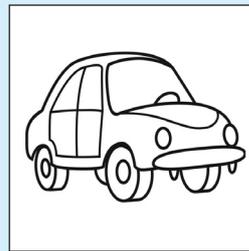
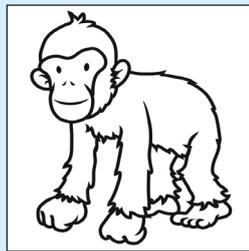
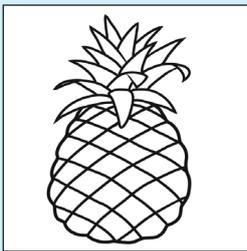


Bilder für Anlautübungen – Anlaut A

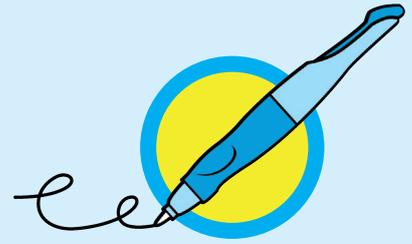


Bilder ausschneiden und mischen.

Die sieben richtigen Bilder herausuchen und in die Fenster des Anlauthauses legen.

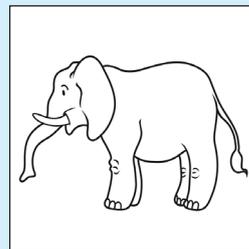
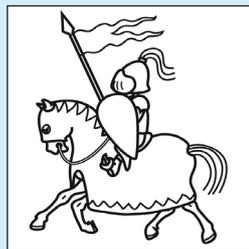
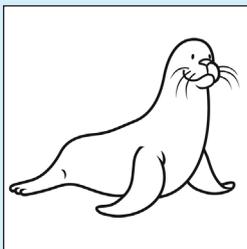
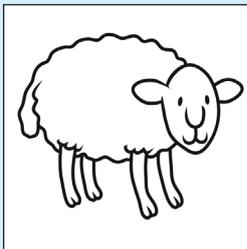
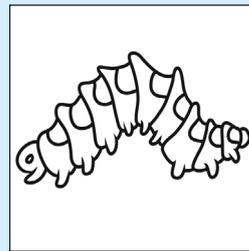
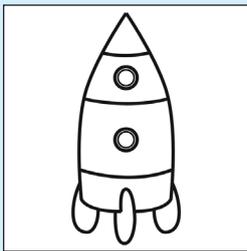


Bilder für Anlautübungen – Anlaut R

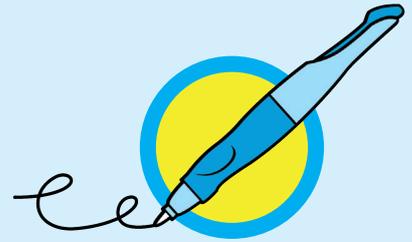


Bilder ausschneiden und mischen.

Die sieben richtigen Bilder herausuchen und in die Fenster des Anlauthauses legen.



Übungsblatt Formen – Figur-Grund-Wahrnehmung



Hunde entdecken und anmalen.



Übungsblatt Spuren – Auge-Hand-Koordination

